

durch eine sehr knappe Einführung ersetzt (1–9), dafür am Schluß eine eingehende Vorstellung der ökumenischen Bewegung und des Ökumenischen Rats neu hinzugefügt (785 bis 838). Sachregister, geographische Register und Personenregister (839–864) fallen gegenüber früher etwas gedrängter aus.

Die Texte sind von Grund auf neu erarbeitet, doch wegen ihrer Fülle an Information und Deutung kann hier nicht auf Einzelheiten eingegangen werden. Grundsätzlich tragen Wohlwollen und Bemühen um Verständnis die Schilderung, was nicht verhinderte, daß hier und da unzutreffende Behauptungen gemacht werden. Vor allem ergab sich aus dem Zwang zu paradigmatischer Auswahl in bestimmten Punkten eine falsche Gewichtung und damit eine Verschiebung im Gesamtbild. Das fällt dem Katholiken namentlich an dem Bild auf, das von seiner Kirche gezeichnet ist. Ohne das Prinzip in Frage zu stellen – Darstellung von *einem*, hier: dem protestantischen Standpunkt aus –, sollte es gerade nach Aufgabe eines unangemessenen Systemdenkens (das alle Erscheinungen auf Prinzipien zurückführen möchte) möglich sein, die herangezogenen Fakten und ihr Gewicht im ganzen mit einem katholischen Fachmann zu klären. In diesem Punkt scheint die neue Konfessionskunde bisweilen den alten Mulert nicht erreicht zu haben.

Als Zeugnis für eine bestimmte Sicht der christlichen Phänomene wird diese Konfessionskunde nichtsdestoweniger zu den Handbüchern gehören, die neben anderen zum gleichen Thema künftig zu konsultieren sind. Dabei wird sich gewiß das Nötige an Weiterführung und Korrektur ergeben, bis es eines Tages möglich ist, daß christliche Gemeinsamkeit, als *ein* Standpunkt empfunden, Basis für eine Konfessionskunde werden kann, in der Selbstdarstellungen von diesem Grund verständlich sind und nicht mehr als bloße Defensive und Apologien wirken.

K. H. Neufeld SJ

*Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland.* Ergänzungsband: Arbeitspapiere der Sachkommission. Offizielle

Gesamtausgabe II. Freiburg: Herder 1977. 333 S. Lw. 12,50.

In mehr als einjährigem Abstand von der offiziellen Gesamtausgabe der Synodenbeschlüsse (s. diese Zschr. 195, 1977, 66) erscheint der Ergänzungsband mit den sechs Arbeitspapieren. Die Arbeitspapiere sind eine Form der synodalen Arbeit, die ursprünglich nicht vorgesehen war, sich aber aus dem Gang der Verhandlungen nahelegte. Sie behandeln Themen, die die Synode als besonders wichtig ansah, zu denen jedoch – aus zeitlichen oder thematischen Gründen – ein Synodenbeschluß im eigentlichen Sinn nicht angezeigt war. Diese Papiere wurden in der Vollversammlung nicht diskutiert, sondern mit Zustimmung des Präsidiums als Arbeitsergebnisse der Sachkommissionen veröffentlicht.

Die offizielle Gesamtausgabe bringt nach einer allgemeinen Einführung (K. Lehmann) den Text der Papiere. In kurzen Einleitungen wird jeweils über die Entstehung, den Inhalt und die bisherigen Wirkungen der zum Teil schon 1973 veröffentlichten Papiere berichtet. Daß die Einleitungen der Texte über das katechetische Wirken der Kirche und über die Not der Gegenwart und den Dienst der Kirche auch „wertende Bemerkungen“ enthalten (wie es das Vorwort nennt), ist für eine offizielle Ausgabe ungewöhnlich. Die Herausgeber sollten hier nicht Stellung beziehen, sondern nur hinführen und erläutern, es sei denn, die Stellungnahme wäre selbst ein offizieller Text, wie die vor dem Arbeitspapier „Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität“ abgedruckte Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz.

Sehr hilfreich ist das vollständige Verzeichnis der Mitglieder, Berater und Organe der Synode am Schluß des Bands (261–323).

W. Seibel SJ

*Religiös ohne Kirche?* Eine Herausforderung für Glaube und Kirche. Hrsg. v. Karl FORSTER. Mainz: Grünewald 1977. 109 S. (Topos. 66.) Kart. 6,80.

Das Buch enthält in seinem Hauptteil das Dokument, das die Kommission für pastorale Grundfragen des Zentralkomitees der deut-